



Fortbildungslehrgang für Lebens- und SozialberaterInnen (Psychologische Beratung) für Supervision

Lehrgangsnummer
RA-LSB FL-SU 057.0/2018

Curriculum

Stand August 2023

Grundlagen der Fortbildung

Der Verein FutureNet wurde 2002 als Arbeitsgemeinschaft für Lebens- und Sozialberatung gegründet und als eine der ersten Ausbildungsstätten in Österreich im Jahr 2003 (Zertifizierungsnummer ZA-LSB 045.0/2003) zertifiziert. Schon bald begann man mit der Ausbildung von LSB und führte erfolgreich mehrere Lehrgänge. Im Jahr 2011 entschied man sich, im Ausbildungssektor eine Kooperation mit der Akademie FreiRaum (seit 2014 eigenzertifiziert) einzugehen. Anfang 2019 schreibt man nun ein neues Kapitel mit dem Lehrgangsstart in Graz und Linz.

Für den hier beschriebenen Fortbildungslehrgang für LSB für Supervision ist es gelungen, langjährige erfolgreiche Ausbildungserfahrung mit innovativem neuen Lehrvermittlungszugang zu verbinden und einen Lehrgang zu erschaffen, der es den Teilnehmern/innen ermöglicht, mehr als die seitens der Zertifizierungsstelle vorgeschriebenen Inhalte zu erlernen und daraus überdurchschnittlich zu profitieren. Dadurch werden hochqualifizierte Supervisoren/innen ausgebildet.

Vorbemerkungen

„Zum Begriff „Supervision“, der sich auch in verschiedenen Gesetzen, wie etwa dem Psychotherapiegesetz, dem Psychologengesetz oder dem Krankenanstalten-gesetz, wiederfindet, ist festzuhalten, dass sehr häufig von einem unterschiedlichen Verständnis ausgegangen wird.

Supervision verfolgt die verschiedensten Zielsetzungen und stellt daher je nach Anwendungsgebiet äußerst differenzierte Anforderungen an die Qualifikation einer SupervisorIn.

So werden Supervisionen nicht nur in der Psychotherapie, sondern auch in der Psychologie, der Sozialarbeit, der Medizin, der Pädagogik oder der Managementberatung zur Optimierung von Prozessen herangezogen.

Supervidiert werden Einzelpersonen, Gruppen, Teams oder ganze Systeme.“¹

In derselben Richtlinie findet sich eine klare Definition, was Supervision bedeutet und wie sich Supervision im „herkömmlichen Sinn“ von der Supervision im psychotherapeutischen Sinn abgrenzt.

„Grundsätzlich lässt sich zwischen Supervision im allgemeinen Sinn und Supervision im berufsspezifischen Sinn unterscheiden, wobei beide Formen regelmäßig berufsbegleitend erfolgen.

Während die Ziele, Funktionen und Handlungsansätze für die Supervision im allgemeinen Sinn im Hinblick auf verschiedene Berufsgruppen (u.a. auch in Hinblick auf Psychotherapeutinnen) nur unwesentlich differieren, gibt es für die Supervision im berufsspezifischen Sinne erhebliche Unterschiede bezüglich der jeweils supervidierten Berufsgruppen.

Da in berufsspezifischen Supervisionsprozessen die Verbesserung der jeweils berufsbezogenen Handlungskompetenzen sowie die Ausprägung von konkreten Berufsrollen und berufsethischen Einstellungen im Vordergrund stehen, sind die Ziele, Funktionen und Methoden der berufsspezifischen Supervision in besonderer Weise mit der „Handlungslogik“ des jeweils supervidierten Berufskontextes verbunden.

¹ Seite 3, Supervisionsrichtlinie Bundesministerium für Gesundheit vom 6.10.2009 verfügbar unter www.bmfg.gv.at

Berufsspezifische Supervision kann daher in der Regel nur von Personen geleistet werden, die auf der Basis von Aus- und Fortbildung sowie langjähriger Erfahrung die Theorie und Praxis des jeweiligen beruflichen Handlungszusammenhangs besonders gut kennen.“²

Besonders wichtig erscheint in diesem Zusammenhang der letzte Absatz der Richtlinie, in welchem klar auf die Qualität der „Aus- und Fortbildung“ verwiesen wird und auch in weiterer Folge auf die „Erfahrung in Theorie und Praxis“ hingewiesen wird.

Grundlagen der Fortbildung

„Supervision im allgemeinen Sinn kann zur persönlichen Weiterbildung, zur Klärung eigener Ziele und Werte, zur besseren Verarbeitung persönlicher rollenbedingter Probleme sowie zum Erkennen des eigenen Anteils an sozialen Interaktionsmustern beitragen. Supervision im allgemeinen Sinn kann weiters als Lehrprozess zur Vermittlung sozialer Fertigkeiten, als Prozess der Einstellungsveränderung und als Kontroll- und Korrekturprozess grundsätzlich folgende Ziele haben:

- Förderung der Kommunikation;
- Hilfestellung bei der Bewältigung zwischenmenschlicher Probleme;
- Entwicklung des persönlichen Potenzials in beruflichen Arbeitsfeldern;
- Verbesserung der Teamarbeit;
- Erkennung von Schwachstellen in Organisationen;
- Förderung effektiver Kooperation;
- Gewinn von Selbstsicherheit;
- Begleitung bei wichtigen beruflichen Entscheidungen;
- Hilfestellung beim Erkennen von Entscheidungsmöglichkeiten;
- Vermeidung von „Burnout-Phänomenen“.“³

Man muss das Rad nicht neu erfinden, um einen erfolgreichen und inhaltlich qualitätsvollen Lehrgang anzubieten. Der Grund, warum zu Beginn dieses Curriculums immer wieder die Richtlinie des Ministeriums herangezogen wird, liegt darin, dass es klare Richtlinien gibt, denen wir uns als Ausbildungsstätte seit jeher verpflichtet fühlen.

² Seiten 4f, Supervisionsrichtlinie Bundesministerium für Gesundheit vom 6.10.2009 verfügbar unter www.bmfg.gv.at

³ Ebenda, Seite 5

Die Inhalte des Fortbildungslehrgangs sind in ihrer Grundausrichtung systemisch bzw. konstruktivistisch systemisch, wobei selbstverständlich alle anderen Ausrichtungen bzw. „Schulen“ in ihren Grundzügen vermittelt werden. Als Grundlage jeglicher Aus- und Fortbildung an unserer Ausbildungsstätte ist sowohl die humanistisch-existenzielle Methode als auch die systemisch-soziodynamische Methode zu sehen.

- Basistheorie 1: Klientenzentrierte Beratung nach C. Rogers
- Basistheorie 2: Systemische Beratung nach P. Watzlawick & V. Satir
- Basistheorie 3: TZI nach Ruth Cohn nach dem Modell von David Keel

Weitere Grundlagen:

- Systemtheorie nach Niklas Luhmann
- Kognitionstheorie
- Transaktions-Analyse
- Lerntheorie
- Systemische Familientherapie nach V. Satir
- Kontrollierte Systemische Paartherapie nach P. Watzlawick
- Konflikttheorie nach Fritz Glasl
- Rangdynamik nach Raoul Schindler
- Psychodrama

Eingesetzte Methoden

- Analytische Reflexion
- Lösungsorientierung
- Hier und Jetzt
- Achtsamkeitstechniken
- Theorie Inputs
- Betrachtung der Aspekte im systemischen Kontext
- Konfliktmoderation
- Respektlosigkeit gegenüber den Gewissheiten
- Contracting
- Wunder/Ziel Methode
- Integratives Arbeiten
- Feedback
- Kontrollierter Dialog
- Theorie-Inputs
- Erarbeitung der unterschiedlichen Settings (Einzel, Paar, Gruppe etc.)
- u.a.

Die Lehrgangsveranstaltungen gestalten sich weitgehend situativ und ermöglichen so lebendige Lernerfahrungen. Neben einer Rahmenplanung, die dem aktuellen Thema entspricht, werden Anliegen der TeilnehmerInnen so weit wie möglich integriert. Dadurch entsteht ein lebendiger Diskurs zur Themenstellung, der es möglich macht, die eigene Betroffenheit und den theoretischen Rahmen des Lerngegenstands zusammenzuführen, um sowohl emotionale als auch rationale Aspekte erfahrbar zu machen.

Im Laufe der Fortbildung formen sich Peer-Groups, die die Lerninhalte vertiefen und sich dabei selbst organisieren.

Alle TeilnehmerInnen erarbeiten für sich bis zum Schluss ein spezifisches Projekt (einen Praxisfall), welcher im Schluss-Workshop beim Lehrgangsabschluss präsentiert und beurteilt wird.

Ziele der Ausbildung

1. Die TeilnehmerInnen sind befähigt, in der Praxis der Lebens- und Sozialberatung im Bereich der Supervision auf Basis ihrer Erfahrungsgrundlage sicher zu arbeiten.
2. Die TeilnehmerInnen sind mit ihren Eigenanteilen so weit vertraut, dass diese nicht in eine Beratungssituation hineinwirken.
3. Die Erfahrung des integralen Bewusstseins ist in den TeilnehmerInnen verankert. Das heißt, sie haben die Fähigkeit, eine Situation, eine Person ganzheitlich zu erfassen und zu erfahren. Das wiederum ermöglicht, sich in der Praxis andere, tiefer gelegene Lösungsspektren zu erschließen, wie wir sie etwa von paradoxen Interventionen oder intuitiven Erkenntnissen her kennen.

Lehrinhalte

Modul A (13 UE):
Grundlagen der Lehrsupervision

Modul B (80 UE):
Supervision und Organisationsberatung Teil I – V

Modul C (7 UE):
Rechtliche Rahmenbedingungen

Prüfungsvorbereitung (10 UE)

Abschlussprüfung (Mündliche Abschlussprüfung über die gelernten Inhalte anhand eines Praxisfalles) (10 UE)

Zusammenfassung der UE:

Modul A – 13 UE

Modul B – 80 UE

Modul C – 7 UE

Prüfungsvorbereitung und mündliche Abschlussprüfung – 20 UE

Insgesamt: 120 UE (1 UE = 45min.)

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Prüfungsvorbereitung:	Wiederholung und Diskussion
Prüfungsart:	Mündliche Abschlussprüfung über die gelernten Inhalte
Überprüfte Lehrinhalte:	Verständnis - Fallbeispiele - Haltung
Prüfungszeitpunkt:	Abschluss der Fortbildung

Dauer des Lehrgangs

Die Lehrgangsveranstaltungen erstrecken sich auf 6 Wochenenden (1 Semester).

Veranstaltungsort

Psychosoziale PRAXIS GRAZ

Parkstraße 17, 3.Stock

8010 Graz

Aktuelle Termine

Auf: www.FutureNet.or.at

Zeittafel des Fortbildungslehrganges

Thema	Unterrichtseinheiten	Modul A	Modul B	Modul C	Prüfungsvorbereitung	Abschlussprüfung
Startworkshop	20	13		7		
Modul B Teil I	20		20			
Modul B Teil II	20		20			
Modul B Teil III	20		20			
Modul B Teil IV	20		20			
Lehrgangsabschluss	20				10	10
Summen	120	13	80	7	10	10
Geforderte Stunden seitens der WKO	100	12	79	6	3	